

## Hausgottesdienst zum Sonntag, 17.10.2021 - Prediger 12,1-7

*Wenn sie mögen, zünden sie eine Kerze an und halten eine kleine Stille.*

### Eröffnung

Herzlich grüße ich sie zum Gottesdienst mit dem Wochenspruch aus Micha 6,8: Es ist dir gesagt, Mensch, was gut ist und was der Herr von dir fordert: Nämlich Gottes Wort halten und Liebe üben und demütig sein vor deinem Gott.

Nachdenken über das Leben, das manchmal so schwer sein kann, das ist uns heute Morgen aufgetragen auch in diesem Gottesdienst.

Wir feiern ihn im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen

### Eingangslied: EG 455,1-3 Morgenlicht leuchtet...

1. Morgenlicht leuchtet, rein wie am Anfang.

Frühlied der Amsel, Schöpferlob klingt.

Dank für die Lieder, Dank für den Morgen,

Dank für das Wort, dem beides entspringt.

2. Sanft fallen Tropfen, sonnendurchleuchtet.

So lag auf erstem Gras erster Tau.

Dank für die Spuren Gottes im Garten,

grünende Frische, vollkommnes Blau.

3. Mein ist die Sonne, mein ist der Morgen,

Glanz, der zu mir aus Edena aufbricht!

Dank überschwänglich, Dank Gott am Morgen!

Wiedererschaffen grüßt uns sein Licht.

### Tagesgebet

Gott, du bist unser stiller Lebensbegleiter in Tagen des Glücks und der tiefen Traurigkeit.

Unmerklich bleibst du unser Allernächster.

Herr, wir möchten so gerne glauben und eine lebendige Beziehung zu dir haben.

Lass uns dich wahrnehmen in den Stunden des Glücks und in der Tiefe der Verzweiflung, im Alltag und im Fest.

Komm, belebe uns, lass uns wach und geistesgegenwärtig vor dir leben.

Halte deine Hand über uns, dass wir leben aus deiner Liebe.

Amen

## Hauptlied: EG 295, 1+2+4 Wohl denen, die da wandeln...

1. Wohl denen, die da wandeln / vor Gott in Heiligkeit,  
nach seinem Worte handeln / und leben allezeit;  
die recht von Herzen suchen Gott / und seine Zeugnis' halten,  
sind stets bei ihm in Gnad.
  
2. Von Herzensgrund ich spreche: / Dir sei Dank allezeit,  
weil du mich lehrst die Rechte / deiner Gerechtigkeit.  
Die Gnad auch ferner mir gewähr; / ich will dein Rechte halten,  
verlass mich nimmermehr.
  
4. Dein Wort, Herr, nicht vergehet, / es bleibet ewiglich,  
so weit der Himmel gehet, / der stets bewegt sich;  
dein Wahrheit bleibt zu aller Zeit / gleichwie der Grund der Erden,  
durch deine Hand bereit'.

## Predigt zu Prediger Salomo 12,1-7 (Buch Kohelet)

Liebe Gemeinde,

"Älter werden wollen alle, aber alt werden will keiner!", so hat der Arzt Sebastian Kneipp einmal gesagt.

"Alt werden!", das ist so eine eigene Sache, wer alt geworden ist, kann davon ein Liedchen singen; ganz oft auch ein Klagelied.

Eine sehr realistische Sicht auf das Altwerden hat auch der heutige Predigttext aus dem Buch Kohelet, dem Predigerbuch aus dem Alten Testament.

Ich lese den Text in einer eigenen Übertragung:

Freue dich, wenn du jung bist, deiner Jugend und lass dein Herz guter Dinge sein.  
Freue dich deiner Jugend, wenn du jung bist und denk an deinen Schöpfer, ehe die bösen Tage kommen und die Jahre sich nahen, von denen du sagen wirst: Sie gefallen mir nicht!  
Dann nämlich werden die Sonne, das Licht und der Mond finster, weil dein Augenlicht nachlässt.  
Dann nämlich schließen sich die Türen, weil dein Lebensradius immer kleiner wird.  
Dann nämlich wird der Ton der Mühle und das Singen der Vögel leise, weil du sie nicht mehr hörst.  
Dann nämlich wird dir jeder Berganstieg zur Mühe und jeder Weg zur Ängstigung, weil du immer unsicherer wirst beim Gehen.  
Dann nämlich zerreißt alles, was golden oder silbern glänzt, die Schale zerbricht, der Eimer zerschellt, weil deine Hände längst nicht mehr sicher halten können und sich dein Leben dem Ende zuneigt; dann geht der Mensch in sein ewiges Haus.  
Denn so ist es: Der Staub kehrt zur Erde zurück, aus dem der Mensch gemacht ist; und der Geist geht wieder zu Gott, der ihn gegeben hat.  
Denk deshalb an deinen Schöpfer, der dich geschaffen hat!

Liebe Gemeinde, "älter werden wollen alle, aber alt werden will keiner!", es sind keine rosigen Aussichten, die der Prediger da - für das Alter - beschreibt.

Die Mühen und Gebrechen des Alt-Werdens werden uns ungeschminkt vor Augen gestellt; deshalb sagt Kohelet: Freue dich deiner Jugend, bevor die Tage kommen, von denen du sagen wirst: Sie gefallen mir nicht! Freue dich deiner Jugend und denk an deinen Gott, der dich geschaffen hat.

Das klingt fast etwas wie eine Verherrlichung der Jugendzeit, wie ein neidischer Blick eines alten Menschen, der die Jugend idealisiert, als wäre in der Jugend alles nur unbeschwert und leicht.

Aber so ist es ja nicht. Nicht nur, weil viele Kinder auf dieser Welt in schrecklichen Verhältnissen aufwachsen müssen, sondern auch weil Krankheit und Tod sehr früh in ein Leben einbrechen können und sehr wohl auch Kinder und Jugendliche betroffen sind. Und dunkle Gedanken sind nun wirklich nicht das Privileg der Erwachsenen. "Die bösen Tage, die kommen", manchmal treffen sie auch junge Menschen - Gott sei's geklagt.

Der Prediger ermuntert dazu - mitten im Leben, wenn man noch jung ist - sich die Beziehung zu Gott aufzubauen.

Auch weil er ahnt, oder selbst erfahren hat, dass die Gottesbeziehung trägt und Kraft gibt, manches zu ertragen, was einem das Leben so zumutet.

Das Leben so realistisch zu sehen; und ernst zu nehmen, dass es im Alter schwer werden kann, ist ein Stück Lebensweisheit, aber das Alter hängt nicht immer nur an den Jahren.

Der wohl bedeutendste Cellist des 20. Jahrhunderts Pablo Casals übte auch als 90jähriger noch täglich vier bis fünf Stunden Cello. Auf die Frage "Wozu?", antwortete er: Weil ich den Eindruck habe, ich mache Fortschritte.

Denn, so sagte er: "Solange man im Stande ist zu bewundern und zu lieben, solange ist man jung. Und es gibt viel zu bewundern und zu lieben! Ich empfinde heute viele Dinge intensiver als zuvor und das Leben erstaunt und fasziniert mich immer noch!"

Das Staunen und das Fasziniert-Sein, das kann bleiben, das kann man hineinretten in die Jahre, von denen man sagen wird: Sie gefallen mir nicht.

Alter ist mehr als Gebrechen, mehr als nur Last.

Ich will aber nichts beschönigen, auch ich weiß, dass wir nicht unverwundbar sind und für so manche ist die Last zu groß und es bleibt nur die Frage: Warum? Und wenn es nicht die Last und Sorge um das eigene Leben ist, dann doch vielleicht die Sorge und Last um das Leben eines anderen.

Der Prediger aus dem Alten Testament weiß, der Tod und das Leiden sind immer schon mitgedacht. Kein Leben ohne Leid, kein Wachsen ohne Absterben, kein Aufbruch ohne das Ende. Das Eine gehört unweigerlich und zwingend zum anderen immer schon dazu. Leben ist Werden und Vergehen.

Deshalb ermahnt der Prediger die Jungen und die Alten: Gedenke deines Schöpfers!

Des Schöpfers gedenken, für mich heißt das:

...zu wissen, dass ich in einem größeren Zusammenhang des Lebens stehe und dass Gott diesen Zusammenhang in seinen Händen hält.

...zu wissen, dass nicht ich der alleinige Garant für ein gelungenes Leben bin.

...zu erkennen, dass mir die grundlegenden Dinge alle geschenkt sind.

...damit zu rechnen, dass mir manches auch wieder aus der Hand genommen werden wird. Dass nichts selbstverständlich ist.

Wenn ich an meinen Schöpfer denke, dann wird das Denken und Fühlen weit, dann entwickle ich ein Vertrauen in alles was kommt; denn es kommt aus Gottes Hand - auch wenn ich nicht immer alles verstehe.

Und selbst das Ende ist schon festgelegt; wie sagt doch der Prediger: dann geht der Mensch in sein ewiges Haus.

Denn so ist es: Der Staub kehrt zur Erde zurück, aus dem der Mensch gemacht ist; und der Geist geht wieder zu Gott, der ihn gegeben hat. Denk deshalb an deinen Schöpfer, der dich geschaffen hat!

Amen

## **Predigtlied: EG 369, 1-3+7 Wer nur den lieben Gott lässt walten...**

1. Wer nur den lieben Gott lässt walten  
und hoffet auf ihn allezeit,  
den wird er wunderbar erhalten  
in aller Not und Traurigkeit.  
Wer Gott, dem Allerhöchsten, traut,  
der hat auf keinen Sand gebaut.

2. Was helfen uns die schweren Sorgen,  
was hilft uns unser Weh und Ach?  
Was hilft es, dass wir alle Morgen  
beseufzen unser Ungemach?  
Wir machen unser Kreuz und Leid  
nur größer durch die Traurigkeit.

3. Man halte nur ein wenig stille  
und sei doch in sich selbst vergnügt,  
wie unsers Gottes Gnadenwille,  
wie sein Allwissenheit es fügt;  
Gott, der uns sich hat auserwählt,  
der weiß auch sehr wohl, was uns fehlt.

7. Sing, bet und geh auf Gottes Wegen,  
verricht das Deine nur getreu  
und trau des Himmels reichem Segen,  
so wird er bei dir werden neu.  
Denn welcher seine Zuversicht  
auf Gott setzt, den verlässt er nicht.

## Fürbitten und Vaterunser

Gott, von deiner Gnade leben wir, ob wir jung sind oder alt.  
Zu dir rufen wir mit unseren Bitten:

Wir bitten dich für alle, die innerlich auf der Stelle treten, die mutlos und lebensmüde geworden sind; für alle Zeitgenossen bitten wir, die an sich und ihrem Leben verzweifeln, die leben ohne Richtung und Ziel.

Für die Unscheinbaren bitten wir dich, die Unterschätzten, die Gekränkten, die Verlierer. Für die, denen der Herbst und die Dunkelheit des Lebens zusetzt. Für die, die nicht wissen, wohin sie ihr Haupt legen sollen.

Für alle, denen der Himmel nichts mehr sagt und die vom Licht des Glaubens immer weniger erreicht werden.

Für die Starken, die Gesunden, die Erfolgreichen und die Glücklichen, für alle, die auf der Sonnenseite des Lebens stehen und denen alles leicht gelingt. Lass sie nachdenklich und dankbar bleiben und auf dich als den Geber allen Glücks bezogen sein.

Unser Leben ist wie ein Windhauch; doch deine Verheißung bleibt; es bleibt, dass du mit uns bis in allen Höhen und allen Tiefen.

Dir sei Ehre und Lob, jetzt und in Ewigkeit.

Und was wir noch auf dem Herzen haben an Dank und Bitte, an Fürbitte und Lob, das legen wir alles hinein in das Gebet, das Jesus Christus uns gelehrt hat:

Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name, dein Reich komme...

## Schlusslied: EG 610,1-3 Herr, wir bitten, komm und segne ...

Kehrvers

Herr, wir bitten: Komm und segne uns;  
lege auf uns deinen Frieden.  
Segnend halte Hände über uns.  
Rühr uns an mit deiner Kraft.

Strophen

1. In die Nacht der Welt hast du uns gestellt,  
deine Freude auszubreiten.  
In der Traurigkeit, mitten in dem Leid,  
lass uns deine Boten sein.

2. In den Streit der Welt hast du uns gestellt,  
deinen Frieden zu verkünden,  
der nur dort beginnt, wo man wie ein Kind  
deinem Wort Vertrauen schenkt.

3. In das Leid der Welt hast du uns gestellt,  
deine Liebe zu bezeugen.  
Lass uns Gutes tun und nicht eher ruhn,  
bis wir dich im Lichte sehn.

## Segen

"Ich will dich segnen und du sollst ein Segen sein!", so sagt Gott zu Abraham. Im Neuen Testament wird uns Abraham als Urbild des Glaubens vor Augen gestellt, was ihm gilt, das gilt auch uns; was ihm gesagt ist, das ist auch uns gesagt.

So wollen wir als Gesegnete des Herrn und als solche die den Segen weitergeben um diesen Segen bitten:

Der HERR segne uns und behüte uns, der HERR lasse sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig. Der HERR erhebe sein Angesicht auf uns und schenke uns Frieden!

Amen

*Löschen Sie die Kerze wieder.*

**Gott behüte Sie bis zum nächsten Hausgottesdienst!**